



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Christian Zwanziger, Claudia Köhler, Ludwig Hartmann, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Kerstin Celina, Andreas Krahl, Sanne Kurz, Eva Lettenbauer, Julia Post, Gabriele Triebel, Dr. Sabine Weigand** und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Haushaltsplan 2024/2025;

**hier: Fortführung und Sicherung des Standortes Erlangen im Modellprojekt
Kombieinrichtung / Kooperativer Ganztag
(Kap. 10 07 Tit. 633 94)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2024/2025 werden folgende Änderung/en vorgenommen:

In Kap. 10 07 wird der Ansatz im Tit. 633 94 (Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände – Maßnahmen zur Umsetzung der Kombimodelle Hort/Schule) für das Jahr 2024 von 5.915,4 Tsd. Euro um 200,0 Tsd. Euro auf 6.115,4 Tsd. Euro erhöht.

In Kap. 10 07 wird der Ansatz im Tit. 633 94 (Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände – Maßnahmen zur Umsetzung der Kombimodelle Hort/Schule) für das Jahr 2025 von 5.915,4 Tsd. Euro um 200,0 Tsd. Euro auf 6.115,4 Tsd. Euro erhöht.

Begründung:

Seitens des Freistaates wird ein flächendeckender und bedarfsgerechter Ausbau von Ganztagsangeboten als ein vorrangiges Ziel und ein wesentlicher Beitrag zur zukunftsorientierten Weiterentwicklung des bayerischen Bildungswesens gesehen. Im Zuge dessen haben das Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) und das Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK) bayernweit ein Pilotprojekt mit bis zu 50 Modellstandorten zur Erprobung eines Kombimodells zwischen Schule und Jugendhilfe (Kooperative Ganztagsbildung) aufgelegt. Durch die enge Verzahnung von Schule und Jugendhilfe wird hiermit ein ganztägiges Bildungsangebot auf hohem pädagogischen Niveau geschaffen, welches von Lehrkräften und sozialpädagogischen Fach- und Erziehungskräften gemeinsam verantwortet wird und zudem rechtsanruherfüllend ist. Eine erste positive Evaluierung durch das Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) und das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) ist bereits erfolgt.

Die Stadt Erlangen beteiligt sich mit dem Standort Michael-Poeschke-Schule, beginnend mit der Umsetzung zum Schuljahr 2021/2022, an diesem Projekt. Erlangen ist dabei der einzige Modellstandort innerhalb des Programms, der neben den im Programm genannten Vorteilen einen besonderen Fokus auf einen inklusiven Ansatz legt: Durch die Kopplung an die Partnerklassen der Georg-Zahn-Förderschule der Lebenshilfe, die mit den Schülerinnen und Schülern der Michael-Poeschke-Grundschule unterrichtet werden, können die Vorteile des Modellprojektes auch für die Inklusion fruchtbar gemacht werden.

Dieses wichtige Projekt und insbesondere der wichtige Modellstandort Erlangen mit dem inklusiven Ansatz, der auch innerhalb des Modellversuchs eine Leuchtturmfunktion einnimmt, soll uneingeschränkt weitergeführt werden. Dafür ist eine auskömmliche Finanzierung seitens des Landes unabdingbar. Die vom StMAS an die Kommunen kommunizierte Einstellung der Förderung wird zurückgenommen und insbesondere der Standort Erlangen mit weiteren 100 Tsd. Euro gesichert.